Das Weglaufhaus

**Uta Wehde: Zufluchtsort für
Psychiatrie-Betroffene, Erfah-
rungen, Konzeptionen, Proble-
me
mit einem Vorwort von Jeffrey
M. Masson
kartoniert, 192 Seiten, Din-A 5
ISBN 3-925931-05-8, DM 27.-,
Antipsychiatrieverlag Berlin**

“Die Macht des Weglaufens ist immens“, schreibt Jeffrey M. Masson, ehemaliger Psychoanalytiker und Direktor des Sigmund-Freud-Archivs, in seinem Vorwort zum ersten Buch der Berliner Psychologin Uta Wehde. “In der DDR kam der erste Hoffnungsschimmer der Freiheit, als ein paar mutige Menschen tatsächlich wegliefen. Uta Wehde zeigt uns, dass dies auch im Bereich der Psychiatrie möglich ist und dass die Mauern dieser maroden Institution ebenfalls eingerissen werden können.“ (Masson)

Täglich laufen Menschen aus psychiatrischen Anstalten weg. Sie flüchten vor der Behandlung mit psychiatrischen Psychopharmaka und Elektroschocks, vor Fixierung und demütigender Behandlung. In zehn grösseren Städten der Niederlande dienen sogenannte Weglaufhäuser – vergleichbar mit den Frauenhäusern – als Zufluchtsort für die Weggelaufenen.

Uta Wehde berichtet über ihre Beobachtungen in einem solchen holländischen Weglaufhaus, diskutiert diese vor dem Hintergrund weiterer Alternativen zur Psychiatrie (wie zum Beispiel Soteria/Kalifornien) und zieht Konsequenzen für die konzeptionelle Gestaltung neuer Weglaufhäuser.

In Berlin wurde die Eröffnung des ersten deutschen Weglaufhauses bereits angekündigt. Die Weggelaufenen sollen hier juristische, soziale, psychologische und medizinische Unterstützung sowie Hilfe beim Entzug von Psychopharmaka erhalten. Im Anhang ihres Buches stellt Uta Wehde die Konzeption des Berliner Weglaufhauses vor und dokumentiert, spannend zu lesen wie ein Krimi, das Hin und Her um die öffentliche Finanzierung des durch eine Millionenspende angekauften und auf die Bühne der aktuellen Berichterstattung gehobenen Weglaufhauses (das übrigens das Cover des Buches zierte.)